

Ligita öffneten ihre Pforten

Internationales Festival der klassischen Gitarre im Liechtensteiner Unterland

ESCHEN – Im Gemeindezentrum Eschen konnte der Präsident des Liechtensteiner Gitarrenzirkels, Winfried Huppmann, zahlreiche Persönlichkeiten zur Eröffnung der 17. Ligita willkommen heissen.

• Reinold Tavernaro

Sein besonderer Gruss galt Erbprinz Alois und Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein, die auch diesmal wieder den Ehrenschutz übernommen hatten. Eine Woche lang stehen die Gitarre, das Ensemblespiel, Solistenabende sowie Workshops für Studierende aus der ganzen Welt im Mittelpunkt der fünf Unterländer Gemeinden.

Die Ligita zählen zu den wichtigsten Gitarrenevents Europas, was durch die Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft dokumentiert wurde. Der Gruss des Präsidenten galt Landtagsvizepräsidentin Renate Wohlwend, Kulturministerin Aurelia Frick, sämtlichen Vorstehern der beteiligten Gemeinden, wobei ein besonderer Gruss dem Vaduzer Bürgermeister Ewald Ospelt, dem Vorsteher der Gemeinde Eschen, Gregor Ott, OK-Chef Elmar Gangl, dem künstlerischen Leiter Michael Buchrainer, Walter Marxer, Präsident der Kulturstiftung Liechtenstein, Anton Gerner, Präsident des Blasmusikverbandes, Regierungsrätin Renate Müssner, den Mitgliedern des Landtages und den Gemeinderäten sowie den Vertretern verschiedenster kultureller Vereine und Organisationen galt.

Grussworte von Gregor Ott

Im Namen der fünf Unterländer Gemeinden dankte der Eschner Vorsteher Gregor Ott für die jahre-



FOTO MAURICE SHOURROT

Eröffneten die 17. Ligita, von links: Elmar Gangl, Regierungsrätin Aurelia Frick, Erbprinzessin Sophie, Erbprinz Alois, Gregor Ott und Winfried Huppmann.

lange Verbundenheit der Künstler, Studenten, des Publikums und der Sponsoren mit den Ligita. Diese im gesamteuropäischen Vergleich hochkarätige Veranstaltung werde von Durchhaltevermögen, der Begeisterung, dem Erfolg, der Kontinuität und dem Erfahrungsschatz geprägt und habe ihren Platz im Rahmen grosser europäischer Gitarrenevents behaupten können. Man brauche keinen Vergleich mit der ganzen Welt zu scheuen, und mit grosser Freude könne man feststellen, dass die Gemeinden des Liechtensteiner Unterlandes eine ganze Woche im Fokus der Musikwelt stehen werden, so Ott. «Keine Frau schläft so fest, dass

der Klang einer Gitarre sie nicht ans Fenster locken würde», meinte Kulturministerin Aurelia Frick zu Beginn ihrer Ansprache. Dies behaupte ein spanisches Sprichwort, aus dem Land der klassischen Gitarre. Eine ganze Woche gibt es Gitarrenmusik, das Zuhören und Lauschen, das Lernen und das gesellige Beisammensein.

«Neue Saiten aufziehen»

Die Regierungsrätin betonte, dass ein Festival dieser Art ein Muss für jeden Liebhaber von Gitarrenklängen sei und deshalb sei es von besonderer Bedeutung, wenn sich die Crème de la Crème der internationalen Gitarrenszenen die Ehre gebe.

Bei dem hochqualifizierten Angebot internationaler Gitarrenmusik freut sich die Kulturministerin über die unterschiedlichsten Stilrichtungen. Der Flamenco mit Mariano Martín hat es ihr besonders angetan. Mit ihrem grossen Dank an die Organisatoren und an die vielen Helfer freute sie sich auf die Fortsetzung der Erfolgsgeschichte. Abschliessend meinte sie: «Lassen sie uns eine Woche neue Saiten aufziehen.» Zum Abschluss stellte OK-Präsident Elmar Gangl nochmals das umfassende Programm vor, verwies auf den Wettbewerb mit hohem Preisgeld und die Konzerte, die auch in den Kirchen stattfinden. **Seiten 5, 6 und 7**